Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 36. Hirschberg, Dienstag den 4. Mai. 1852.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Kammer-Verhandlungen.

Sechs und fünfzigste Sitzung der Ersten Kammer am 26. April.

Minister: Simons, v. Raumer und ein Regierungs-Kommissar.

Bericht der Kommission über die Verordnung vom 11. Juni 1849, betreffend das Disziplinarverfahren gegen nicht richterliche Beamte, die Versetzung derselben auf eine andere Stelle oder in den Ruhestand, mit Bezug auf die Beschlüsse der zweiten Kammer.

Die Kommission ist allen Verbesserungs-Vorschlägen der zweiten Kammer beigetreten und beantragt die Genehmigung des Gesetz-Entwurfs in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der zweiten Kammer.

Die ersten 23 Paragraphen des Gesetz-Entwurfs werden in der Fassung der zweiten Kammer angenommen.

Zu §. 24 hat v. Rabe ein Amendement gestellt, welcher die General-Landschafts- und Haupt-Ritterschafts-Direktoren in die Reihe der entscheidenden Disziplinar-Behörden erster Instanz mit aufgenommen wissen will.

Der Antrag wird mit 57 gegen 54 Stimmen angenommen.

Brüggemann beantragt, den eben angenommenen Zusatz zu §. 24 für trennbar von dem ganzen Gesetz-Entwurf zu erklären.

Der Antrag wird angenommen.

Die Abstimmung über den ganzen Gesetz-Entwurf wird bis zur zweiten Abstimmung über den Rabe'schen Antrag verschoben.

Neun und fünfzigste Sitzung der Zweiten Kammer am 24. April.

Minister: v. Manteuffel, v. d. Heydt, v. Bodelschwingh, v. Westphalen und zwei Regierungskommissarien.

Fortsetzung der Berathung des Zeitungs-Steuer-Gesetzes.

Zu §. 2 B. sind mehrere Amendements gestellt worden.

Bei der Abstimmung wird die Kommissions-Fassung, welche lautet:

> Für die außerhalb des preußischen Staates erscheinenden Blätter beträgt die Steuer 25 Procent des am Orte ihres Erscheinens geltenden Abonnements-Preises 2c.

verworfen, dagegen das Amendement des Abgeordneten v. Kries, welches lautet:

> Die Kammer wolle beschließen, statt 25 Procent 10 Procent zu setzen,

mit 135 gegen 117 Stimmen angenommen.

§. 1, welcher lautet:

> Vom ersten Juli 1852 ab unterliegen einer Stempel-Steuer:
>
> 1. von den im Inlande periodisch in regelmäßigen oder unregelmäßigen Fristen erscheinenden Blättern,
>   a. die nach §. 11 (in Verbindung der §§. 14 und 17) des Gesetzes vom 12. Mai 1851 über die Presse kautionspflichtigen Zeitungen und Zeitschriften, letztere insofern sie öfter als einmal monatlich erscheinen und
>   b. Anzeige-Blätter aller Art, welche Anzeigen gegen Insertions-Gebühren aufnehmen, es mögen diese Blätter in Verbindung mit andern steuerpflichtigen oder nicht steuerpflichtigen Blättern erscheinen, oder ausschließlich zur Aufnahme von Anzeigen bestimmt sein;
> 2. diejenigen Blätter der unter Nr. 1 bezeichneten Art, welche außerhalb des preußischen Staats erscheinen und in Preußen gehalten werden —

wird angenommen.

§§. 3 und 4 werden ohne Debatte angenommen. Sie lauten:

> §. 3. Die Erhebung der Stempel-Steuer geschieht nach den Vorschriften des Gesetzes wegen der Stempel-Steuer vom 7. März 1822 und in den vor Erlaß der Verordnung, die Aufhebung des Zeitungs-Stempels, vom 8. Dezember 1848 angeordneten Formen.
>
> §. 4. Bei Berechnung der für die Beförderung durch die Post-Anstalten zu erhebenden Gebühr (Post-Provi-

sion) ist von dem Abonnements=Preise der einer Stempel=Steuer unterliegenden Blätter der Betrag dieser Steuer in Abzug zu bringen.

Der Abgeordnete Pochhammer beantragt folgende Zusatz=Paragraphen:

Die nach diesem Gesetz einzuführende Steuer wird erhoben bis zum 31. Dezember 1853. Die fernere Erhebung derselben kann nur im Wege der Gesetzgebung festgestellt werden.

Regierungs=Kommissarius Quehl: Sollte es 1853 möglich sein, Steuern abzuschaffen, so würde wohl die Zeitungs=Steuer die letzte sein. Es hat sich jetzt gezeigt, wie schwer es ist, abgeschaffte Steuern wieder einzuführen.

v. Vincke: Ich werde mich hüten, die Steuer in infinitum zu bewilligen.

Beseler: Die Kammer hat nur darauf Rücksicht zu nehmen, was die Steuerzahlenden zu der Steuer sagen.

Cieszkowski: Daß viele Dinge besteuert werden können, hat schon Kaiser Vespasian bewiesen.

v. Bodelschwingh: Ich bedaure, daß die Stempel=Steuer 1848 aufgehoben worden ist. Ich sehe die Zeitungen sehr gern besteuert.

Das Amendement des Abgeordneten Pochhammer wird verworfen.

Sechszigste Sitzung der Zweiten Kammer am 26. April.

Minister: v. Manteuffel, v. d. Heydt, v. Westphalen, v. Bonin, v. Bodelschwingh.

Der Gesetz=Entwurf, betreffend die Zeitungs=Steuer, wird wiederholt angenommen.

Bericht der Kommission, betreffend die von der ersten Kammer beschlossene Abänderung der Artikel 65 bis 68 der Verfassungs=Urkunde über die Bildung der ersten Kammer.

Nach dem von der ersten Kammer beschlossenen Gesetz=Entwurf soll die erste Kammer bestehen: 1. aus den großjährigen Prinzen, 2. aus den Häuptern der hohenzoller'schen Fürstenhäuser, 3. aus den Häuptern der früheren reichsständischen Geschlechtern, 4. aus den Häuptern der Familien, denen Sitz und Stimme in der ersten Kammer in Lineal=Erbfolge verliehen wird, und 5. aus Mitgliedern, die der König auf Lebenszeit ernennt.

Die Kommission beantragt, diesen Beschluß der ersten Kammer zu verwerfen.

v. Fock: Der Vorschlag der ersten Kammer ist als die Aufhebung des Zwei=Kammersystems zu betrachten; wir würden nicht eine erste Kammer, sondern einen Senat mit erblichen Sitzen erhalten.

Riedel: Eine Kammer, in welcher die entschiedene Majorität auf den Rittergutsbesitz fundirt wäre, würde die schlimmsten Folgen für die Krone wie für das Volk haben. Sie würde allen Maßregeln der Regierung, die nicht ihren Wünschen entspräche, eine Schranke setzen. Wir haben jetzt die Wahl, ob wir eine Adelsherrschaft haben wollen, oder ob wir bei der Herrschaft des Königs bleiben wollen.

v. Vincke: Für eine erbliche Pairie finden sich in unserm Vaterlande nicht die erforderlichen Elemente. Diese Partei hat nicht einmal für Olmütz ein Wort des Bedauerns gehabt. Welche Ernennungen sind von der jetzigen Regierung zu erwarten? Wird sie aus andern Reihen wählen, als aus denen der Junker? Die ernannten Pairs werden aber noch gefährlicher sein als die Junker, denn man wird nur solche ernennen, welche gegen die Verfassung sind. Geben wir jetzt nach, so wird man uns auch ein neues Wahlgesetz für die zweite Kammer vorlegen. Wir haben zwei gefährliche Feinde: das Junkerthum und den Absolutismus. Dieser, durch Militärgewalt geschützt, herrscht jetzt in Rußland, Oesterreich und Frankreich.

Minister=Präsident: Ich glaube, auch in Olmütz dem Lande einen Dienst geleistet zu haben. Die Zeichnungen des Vorredners halte ich für Karrikaturen. Ich halte den Abänderungs=Vorschlag der ersten Kammer für heilsam und werde für ihn stimmen.

Graf Dyhrn: Die Verfassung scheint ein Friedens=Traktat zu sein, und nach zwei Jahren beabsichtigt man, ihn an allen Ecken und Enden zu zerreißen.

Es wird zur namentlichen Abstimmung geschritten und der Beschluß der ersten Kammer nach dem Antrage der Kommission mit 142 gegen 125 Stimmen verworfen.

Düsseldorf, den 23. April. Der Astronom Luther hat auf der hiesigen Sternwarte einen neuen Planeten entdeckt. Er ist der 17te der zwischen Mars und Jupiter befindlichen Koplaneten und der 25ste aller bis jetzt bekannten Planeten. Der neue Planet hat den Namen Thetis erhalten.

Sachsen.

Dresden, den 28. April. In beiden Kammern ist die Angelegenheit des Freimaurer=Ordens zur Sprache gekommen. Der Justiz=Minister erklärte, die Regierung habe sich einer genauen Erörterung der Frage unterzogen, 1. ob das Vereins=Gesetz auf den Freimaurer=Orden anzuwenden, 2. ob dieser Orden sich auf öffentliche Angelegenheiten beziehe, 3. in welcher Verbindung die sächsischen Logen unter sich und mit denen des Auslandes stehen, 4. welche Eide in diesem Orden geleistet würden. In der zweiten Kammer veranlaßte das Gerücht, daß das Kriegs=Ministerium allen dem Freimaurer=Orden angehörenden Militärs die Weisung habe zugehen lassen, entweder aus dem Orden oder aus der Armee zu scheiden, die Interpellation, ob wirklich ein solcher Befehl gegeben worden sei?

Baden.

Karlsruhe, den 27. April. Der Thronfolger, Prinz Ludwig, hat aus freier Entschließung erklärt, er verzichte zu Gunsten seines Bruders, des Prinzen Friedrich, für immer auf Uebernahme der Regierung.

Mecklenburg=Schwerin.

Schwerin, den 27. April. Auf Requisition des Justiz=Ministeriums ist heute Morgen ein Detaschement des leichten Bataillons, von einem Offizier geführt und mit scharfen Patronen, auf der Eisenbahn nach Dömitz abgegangen. Als Veranlassung werden Ruhestörungnn bezeichnet, welche sogar zu Thätlichkeiten gegen den interimistischen Bürgermeister, Advokaten Meyer, geführt haben sollen. Einige Gendarmen und das aus dreißig Mann bestehende Festungskommando scheinen zur Aufrechterhaltung der Ruhe nicht hinreichend befunden zu sein.

Gestern Nachmittag — so wird von glaubwürdiger Seite mitgetheilt — waren 8 Arbeitshäusler mit Erdarbeiten beim

Barakenhause beschäftigt. Sie entzweiten sich mit ihrem Aufseher und gaben die Absicht zu erkennen, denselben mit ihren Spaten zu erschlagen. Einige Arbeiter, welche in der Nähe beschäftigt waren, eilten jedoch zur Hülfe herbei. Die beiden Rädelsführer, von denen der eine erst vor Kurzem aus dem Land-Arbeitshause entlassen worden ist, wurden sofort zur Haft gebracht.

Freie Stadt Lübeck.

Lübeck, den 26. April. Die Bürgerschaft hat das Gesetz über die Civilehen in der Art zum Abschluß gebracht, daß fortan hier eine Civilehe ohne kirchliche Trauung geschlossen werden kann, jedoch nur in solchen Fällen, wenn von den Verlobten Einer oder Beide den hier anerkannten christlichen Religionsgemeinschaften und der jüdischen Gemeinde nicht angehören und die Betheiligten eine kirchliche Trauung entweder nicht begehren oder nicht verlangen können. Dadurch sind die Mischehen zwischen Juden und Christen für gesetzlich erklärt.

Schweiz.

Bern, den 24. April. Im Canton Bern handelte es sich um nichts weniger als darum, ob die bisherige Regierung bleiben, oder nach dem Willen der Radikalen abtreten sollte. Wegen dieser beabsichtigten außerordentlichen Gesammterneuerung des Großen Rathes hatte dieser eine allgemeine Abstimmung verlangt. Das Resultat derselben war, daß 38422 Staatsbürger für und 45131 gegen die Erneuerung stimmten. Die Freude über dieses der Regierung günstige Resultat wird aber doch getrübt durch die Größe der der Regierung feindlichen Minorität.

Bern, den 25. April. Gestern Abend fand hier zu Gunsten der aus der allgemeinen Abstimmung siegreich hervorgegangenen Behörden eine der größten Demonstrationen statt, die in Bern jemals vorgekommen sind. Ein Zug von mehreren tausend Fackeln, Musik-Korps, Fahnen u. s. w., begleitet von einer zahllosen Zuschauermenge, begab sich Abends vor das Regierungsgebäude, um den Behörden Glück zu wünschen. Die Conservativen feierten ein großartiges Volksfest. Der Jubel war unbeschreiblich.

Noch ein anderes bemerkenswerthes Ereigniß fand gestern statt. Abgeordnete aus vierzehn Kantonen traten gestern in Aarau zusammen, um eine Nationalsubskription für die Sonderbunds-Kantone zu organisiren. Der Bundessatzung soll unter Anerbietung des Betrages der National-Subskription eine Petition um den Nachlaß der noch restirenden Kriegsschuld und allgemeine Amnestie von Seiten eidgenössischer und kantonaler Behörden vorgelegt werden. Die noch ausstehende Kriegsschuld der Sonderbundsstaaten beträgt 3,166,620 Fr., u. über 100,000 Fr. sind bereits gezeichnet.

Belgien.

Brüssel, den 26. April. Die in unserm Lande befindlichen politischen Flüchtlinge geben keinen Anlaß zu Beschwerden und werden nicht behelligt. Doch ist die Regierung bemüht, die Zahl derselben nicht zu vermehren; daher werden keine politischen Flüchtlinge mehr eingelassen.

Frankreich.

Paris, den 24. April. Großes Aufsehen erregt die in Marseille erfolgte Verhaftung des Central-General-Polizei-Kommissars, welcher mit den Begnadigungen und Strafverminderungen zu Gunsten der politischen Verurtheilten Handel trieb. Die Sache ist durch einen amnestirten Gefangenen verrathen worden. Der Präsident bietet alles auf, um der Korruption der Beamten Einhalt zu thun. Neulich ließ er die Beamten seines Haushalts zusammen kommen und sagte zu ihnen: „Einer von Euch hat 500 Fr. angenommen. Ich werde mit diesem allein sprechen. Euch allen aber sage ich, daß, wer sich in Geldsachen die geringste Indiskretion zu Schulden kommen läßt, sofort aus meinen Diensten entlassen wird. Ich will keine Wirthschaft à la Louis Philippe.“

Paris, den 25. April. Folgende Inschrift wird auf die goldene Tafel gesetzt werden, die man auf den Sarg des Kaisers nageln wird:

„Geboren den 15. August 1769. — Eskadron-Chef bei der Belagerung von Toulon 1793, 24 Jahre alt. — Artillerie-Kommandant in Italien 1794, 25 Jahre alt. — General en chef der Armee in Italien 1797, 28 Jahre alt. — Er machte die Expedition nach Aegypten 1798, 29 Jahre alt. — Zum ersten Konsul 1799 ernannt, 30 Jahre alt. — Konsul auf Lebenszeit nach der Schlacht von Marengo 1800. — Kaiser 1804, 35 Jahre alt. — Dankte 1815, 46 Jahre alt, nach der Schlacht von Waterloo ab. — Starb den 5. Mai 1821, 52 Jahre alt.“

Am 21. April hat in Lyon die Grundsteinlegung für eine Reiterstatue des Kaisers Napoleons stattgefunden, bei welcher Feierlichkeit der Prinz-Präsident sich durch den General Castellane vertreten ließ.

Paris, den 26. April. Ein Präsidialdekret bestimmt, daß die Offiziere aller Waffengattungen und die vom Kriegsministerium abhängigen Beamten binnen Monatsfrist den verfassungsmäßigen Eid zu leisten haben.

Ein anderes Dekret verfügt, daß das Jahr 1851 allen Militärs als Kriegsjahr angerechnet werden, insofern sie sich am 2. Dezember an Orten, wo Unruhen ausgebrochen sind, in Garnison befanden oder dorthin berufen wurden. Außer Paris waren damals 21 Departements im Aufruhrzustande befindlich.

In Vincennes ist eine Feuerwerkerei in die Luft geflogen, doch ist dabei Niemand ums Leben gekommen.

Paris, den 27. April. Der Oberst Espinasse, Mitglied der Gnaden-Kommission, hat dem Präsidenten der Republik einen Bericht über seine Begnadigungsmissionen in den südlichen Departements übergeben, dessen Veröffentli-

chung eine um so schmerzlichere und überraschendere Wirkung herbeibringen mußte, als der Widerspruch zwischen dem unverbesserlichen Charakter der Verurtheilten und der Begnadigungstendenz des Präsidenten nur allzuschneidend hervortritt. Es heißt in dem Berichte:

Ich habe den Zustand des öffentlichen Geistes von Tours nach Bordeaux, von Bordeaux nach Montpellier und Perpignan konstatiren können. Ueberall hat man die großen Dienste anerkannt, die Sie dem Lande erwiesen. Unter denselben ist derjenige vielleicht der geschätzteste, der die Gesellschaft von den gefährlichsten Elementen, die sie aufzulösen drohten, befreit hat. Dieses letztere Gefühl ist so mächtig, daß man jedes eine Amnestie betreffende Gerücht mit Feindseligkeit aufgenommen hat. Das Zirkular des Ministers des Innern und die Entlassungen, welche in dessen Folge eintraten, haben die schlechteste Wirkung hervorgebracht. Die ganze Partei der Anarchisten hatte wieder den Kopf erhoben; diejenigen Inkulpaten, die sich noch in den Händen der Behörden befanden, nahmen die Geständnisse zurück, welche die Pläne und die Organisation der geheimen Gesellschaften enthüllen sollten. Diese bedauernswerthen Symptome fingen an zu verschwinden, als die Nachricht der Gnadensendung, mit der die außerordentlichen Kommissare beauftragt waren, sie wieder hervorriefen. Ich komme mit der sicheren Ueberzeugung zurück, daß in allen Departements, die ich durchreist habe, die gemischten Kommissionen von den ihnen gegebenen Instruktionen, nur die gefährlichen Männer zu bestrafen, durchdrungen waren. In den Deux-Sevres, der Gironde, der Haute-Garonne und Aude haben sie nur durch allzugroße Milde gesündigt. Mögen sie nie bedauern, eine vielleicht nie wiederkehrende Gelegenheit unbenutzt gelassen zu haben, um die Anarchie zu desorganisiren. In diesen Departements sind nur einige Individuen verurtheilt worden, die von der öffentlichen Meinung als unverbesserliche Ruhestörer betrachtet worden waren. In der Lot und Garonne, den Pyrénees Orientales und dem Hérault hat man die Verzweigungen der geheimen Gesellschaften entdecken können. Die Zahl der bekannten Mitglieder übersteigt 30,000 in jedem der beiden ersten Departements und 60,000 in dem dritten. Dieselben sind in Dekurien und Centurien eingetheilt und bereit, sich im ersten Signal zu erheben. Die individuellen Gnaden-Erlasse, welche Sie bewilligt haben, gnädiger Herr, haben im Allgemeinen eine schlechte Wirkung gemacht. Die wahren Häupter der Anarchie haben allein daraus Nutzen gezogen, weil sie allein sich haben empfehlen lassen können. Auf diese Weise hat sich das Aergerniß ereignet, das Sie besonders vermeiden wollten: die einflußreichen Männer sind der Strafe entgangen, während die blinden Instrumente in dem Exil die Verbrechen der wahren Schuldigen abbüßen. Es wäre zu wünschen, daß in Zukunft und langer Zeit Ihre Milde nur nach den Initiativen der Lokal-Behörden ausgeübt werde. Diese allein können auf vernünftige Weise die Zweckmäßigkeit einer Entlassung, den wirklichen Gehalt einer Reue würdigen; wie sie nicht gefürchtet haben, sich den Haß zahlreicher Familien zuzuziehen, weil sie Mitglieder eines Ausnahmetribunals geworden sind, so ist es auch gerecht, daß sie denselben beschwichtigen, indem sie die unvermeidlichen Vermittler der Milde werden.

Paris, den 28. April. Einiges Aufsehen erregt folgende Verordnung des Präsidenten des Departements der Rhone-Mündungen: Es wird mit der Reorganisation der Nationalgarden im Departement nicht fortgefahren. Die Unterpräfekten und Maires haben sich sofort mit der Entwaffnung der Nationalgarden zu beschäftigen und die abgelieferten Waffen nach Marseille zu schicken. Diese Maßregel muß binnen vierzehn Tagen in den ganzen Departements ausgeführt sein.

Großbritannien und Irland.

London, den 26. April. Die zweite Lesung der Miliz-Bill ist mit einer Majorität von 150 Stimmen angenommen worden.

London, den 26. April. Wie werthvoll der Grund und Boden gegenwärtig in der City von London ist, kann man daraus ersehen, daß jüngst drei alte baufällige Wohnhäuser in Cornhill für 32000 Pfd. St. verkauft wurden. Nach der Fläche, die diese Häuser einnahmen, gerechnet, kommt der englische Acre Bodengrund in der City auf 400000 Pfd. St. zu stehen.

London, den 28. April. Die neuesten Berichte von Adelaide in Australien sind vom 20. Januar und besagen, daß die Nachrichten von dem großen Goldlager in der Nähe von Adelaide auf bloßen Erdichtungen beruhen. Von den 67,000 Einwohnern der Städte Sidney und Port Philipp haben sich bloß 5000 zur Auswanderung nach den Gold-Minen verlocken lassen. Einige Kompagnien haben schon 250,000 Pfd. St. zersplittert, ohne daß der Profit an's Tageslicht gekommen wäre.

Die Bevölkerung von London beträgt gegenwärtig 2,362,000 und hat sich seit zehn Jahren um 413,000 Seelen vermehrt.

Dänemark.

Kiel, den 28. April. Nächstens wird die von der provisorischen Regierung erlassene Städteordnung aufgehoben und eine neue gegeben werden. — In der Bekanntmachung über die Aufnahme der Seekadetten und die Einrichtung der See-Akademie wird die deutsche Sprache unter den „fremden Sprachen" und zwar zuletzt aufgeführt.

Amerika.

Newyork, den 10. April. Der Telegraph zwischen Newyork und Neworleans, 3000 englische Meilen lang, hat gestern die erste Depesche befördert. Sie kam eine volle Stunde früher in Neworleans an, als sie hier abgegangen war. (Geht ganz natürlich zu.)

Auf dem Missouri sprang neulich auf einem Dampfboot der Dampfkessel, wobei über 100 Passagiere, meist Marmonen, ums Leben kamen. Von den Schiffsoffizianten wurden bloß zwei gerettet.

Vermischte Nachrichten.

Münster, den 23. April. Heute erlebten wir in dem Schwurgerichte eine seltsame Scene. Ein reicher Schulzensohn wurde nach der Anklagebank geführt, weil er eine Wittwe, die seine Liebe mit Kälte abgewiesen, lebensgefährlich mißhandelt hatte, nachdem er Nachts in ihr Schlafzimmer gedrungen war. Der Angeklagte trat in den Gerichtssaal, schaute sich nach einem offenen Fenster um, und sprang aus demselben auf die Straße. Während die Zuschauer sich kaum über diesen etwa 24 Fuß tiefen Sprung verwundern konnten, hatte der Angeklagte, der unverletzt geblieben, schon das sichere Weite erreicht und ist bis zur Stunde noch nicht eingefangen.

Trauriges Beispiel von Mangel an Nächstenliebe. Am Abend des 7. April um 9 Uhr kehrte der 63 Jahr alte Hilfslehrer Schmidt aus Kl. Knignitz von dem benachbarten Dorfe Bankwitz zurück und hatte das Unglück, auf der Kirchhofstreppe seines Wohnortes über ein stehen gebliebenes Gerüst zu stolpern und einen so schweren Fall zu thun, daß er sich eine bedeutende Wunde am Kopfe zuzog und das linke Schulterblatt zerbrach. Unfähig aufzustehen blieb er hier in der sehr kühlen Nacht auf den Gründonnerstag liegen und erlitt einen starken Blutverlust. Unverantwortlicher Weise kümmerten sich weder der Dorfwächter noch der hinzugekommene Kirchwächter um den Verunglückten, und es zeigte sich hier wieder in greller Weise jene mit Gleichgiltigkeit und Rohheit gepaarte Trägheit, die auf dem Lande so häufig vorkommt, und einen Samariterdienst auch dann scheut, wenn er mit der kleinsten Aufopferung verbunden ist oder, wie im vorliegenden Falle, von der Pflicht gefordert wird. Als daher der Schmidt erst in der fünften Morgenstunde von dem benachbarten Stellenbesitzer Engel gefunden und aufgehoben wurde, war derselbe erstarrt und auf der ganzen rechten Seite des Körpers gelähmt. Obgleich er auf's Sorgfältigste zuerst in der Behausung des Engel und nachher im Schulhause gepflegt und ärztlich behandelt wurde, verschlimmerte sich der Zustand des wackern und in der Gemeinde allgemein beliebten Schmidt dermaßen, daß er nach großen Schmerzen am 13. Abends seinen Geist aufgab.

Eine amerikanische Expedition.

Das so lange verschlossene China ist durch die Engländer dem Weltverkehre geöffnet worden. In dem Hafen von Schanghai sind in dem Jahre 1850 — 51 über 37 Millionen Pfund Thee und gegen 18000 Ballen Seide verladen worden. Die Engländer und China verständigen sich gegenseitig immermehr. Chinesische Auswanderer spielen in Australien und Kalifornien bereits eine bedeutende Rolle. Es gilt nun, auch Japan, das Großbrittanien Asiens in den Kreis der modernen Kultur und commerciellen Cirkulation zu ziehen. Die Nordamerikaner haben diese Aufgabe übernommen. Das Werk soll mittelst dreier ungeheurer Kriegsdampfer ausgeführt werden. Die Expedition ist bereits unterwegs und nächstens werden wir hören, wie die Haubitzen derselben Bresche in das bis jetzt unzugängliche Japan geschossen haben. Gelingt die Expedition, so wird sie an Kultur-historischem Werth der Entdeckung Amerikas nicht nachstehen. Eisenbahnen werden dann Neuyork mit San Francisko verbinden und von da werden ungeheure Dampfer in 30 Tagen nach Yetto, Kanton, Schanghai, Pecking eilen. Ein riesenhafter Schienenweg geht dann als neu belebende Pulsader durch das erstorbene Asien bis Smyrna, von wo täglich Dampfer über das Wasser nach London gehen. Die Erde öffnet allenthalben ihre verborgenen Schätze, um die für solche Unternehmungen nöthigen Kapitalien herzugeben, und die Arbeitskräfte strömen aus allen Welttheilen zusammen, um auch das riesigste Unternehmen auszuführen. Auf dem Boden des allgemeinen Weltverkehrs wird sich dann eine neue, die ganze Menschheit umfassende Kultur herstellen, welche Millionen leibliches und geistiges Glück und damit höheres Leben bringen wird, die jetzt noch bewußtlos dahin leben, wie die Thüre des Feldes.

Man kann über das Versunkensein der Welt in den materiellen Interessen klagen, aber man darf nicht vergessen, daß das materielle Wohlsein der Träger alles übrigen Wohlseins auf Erden ist. Materielles Zurückschreiten zieht ein Sinken in jeder höhern Bildung nach sich, selbst in der Religion.

Der Bergknappe.

(Erzählung von E. Ferchland.)

(Fortsetzung.)

Noch war die Sonne nicht aufgegangen, aber schon färbten sich die Spitzen der höchsten Kuppen röthlich, als Ottward aus anmuthigen Träumen durch den Ruf des Hornes und das Gerassel der Trommeln erweckt, seinem Lager entsprang und sich rasch in die von der alten Liebig absonderlich rein und blank gemachte Uniform warf. Bald brachte die gute Frau den duftenden Kaffee und konnte sich nicht satt sehen, wie nett ihr junger Herr war. Dieser aber öffnete das Fenster und lehnte sich hinaus, mit trunkenen Blicken auf die herrliche Landschaft schauend, in welche so eben die Sonne ihren belebenden goldenen Regen streute. Wie herrlich tönte das vielfache Echo die Signale zur Sammlung zurück, wie lachte der Himmel so heiter,

was Wunder, daß in Ottward's Herzen eine Freude herrschte, deren Größe er kaum zu fassen vermochte und doch wünschte, der Morgen möge länger ihn so einsam erfreun.

Aber die Signale schwiegen und das geräuschvolle Leben des Tages begann, denn aus den Dörfern eilten singend und lachend die fröhlichen Knappen herbei, augenblicklich ließ sich der heitere Ruf: Glück auf! vernehmen und kaum war eine Stunde verflossen, da erschienen am Eingange der Aue die Bergmusikanten mit der Fahnenwache und hinein in Ottward's Zimmer tönten die lustigen Klänge des Bergmarsches.

Ottward legte die Schärpe und das reichgestickte goldene Tragband um, das ihm Frau Liebig geschäftig unter dem Kittelkragen befestigte, setzte den Schachthut mit dem blitzenden Bergzeichen und dem wallenden Federbusche auf, ergriff die Handschuh und erschien mit freundlichem Glück auf unter seinen ihn liebevoll begrüßenden Grubenkameraden.

Steiger Werner trat vor, nahm ihn bei der Hand und führte ihn zwischen dem alten Stefan und dessen Sohne, einem stattlichen Häuer von ungefähr 22 Jahren. Die hellen Thränen traten dem alten Stefan in die Augen, als er seinem Retter und Lieblinge mit herzlichem Glück auf! die Hand drückte und ihm wohl zum hundertsten Male seinen Dank brachte.

Die Musik ertönte und bald hielt der Zug vor dem festlich mit Blumen geschmückten Bergamte.

Vor demselben auf dem Marktplatze standen in Reihe und Glied, nach den Gruben eingemustert und von ihren Steigern angeführt, die Bergleute an 3000 Köpfe stark. Ein eigener, romantischer Anblick diese gedrungenen kräftigen Gestalten in den schwarzen Kitteln mit gelben blanken Knöpfen und den von blitzenden Schlössern gehaltenen Ledern, den weißen Beinkleidern und den schwarzen mit messingenen Reifen, silbernem Schlägel und Eisen und dem wallenden Federbusche geschmückten Schachthüten, in der rechten Hand die schwere Bergbarte, ein halb Axt, halb Keilhaue bildendes Waffenstück.

Neben dem Portale hielten die Rosse der höheren Beamten, ungeduldig in die Zügel beißend.

Drinnen im Amte übergab nun der Direktor, um den die Beamten und Gewerken in Uniform und festlichem Schmucke versammelt waren, dem Fahnenträger die Fahne und gefolgt von Allen trat dieser unter die Portalstufen, die Fahne, ein schwarzes Seidentuch, worin der Bergleute Zeichen und Krone in Gold gestickt strahlte, vor dem Geistlichen senkend, der sie nach der Sitte segnete.

Die Musik erschallte nach der trefflichen kurzen Rede und 3000 Kehlen sangen das Weihelied:

Brüder, Glück auf! Schließet zur festlichen Weihe
Dicht an der Fahne die Reihe, rufend Glück auf!
Seht, wie sie strahlt! Wie sie im Sonnenlicht glänzet,
Treu von uns Knappen umkränzt, seht, wie sie strahlt.
Hört, wie sie rauscht! Königlich darf sie es wagen,
Flügel des Adlers zu tragen, hört, wie sie rauscht.
Fühlt, wie sie zieht! Hin zu dem fröhlichen Wappen
Zieht es den wackeren Knappen — fühlt wie sie zieht!
Lasset sie wehn! Wenn in geweiheter Stunde
Rings um geschlossener Runde schwörend wir stehn!
Pflanzet sie auf! daß vor dem heiligen Zeichen
Jammer und Schrecken entweichen, pflanzet sie auf!
Breitet sie aus! Sammeln zum bergmännischen Feste
Heut sich ja herrliche Gäste — breitet sie aus!
Hebt sie empor! Hebt sie dem Herrscher zu Ehren
Jauchzend, daß Alle es hören, grüßend empor!
Hoch, lebe hoch, wer sich dem Bergbaue weihet,
Sich mit den Bergleuten freuet, hoch, leb' er hoch!
Nun denn Glück auf! Möge der Bergbau gedeihen,
Bergherr und Bergmann sich freuen! Ewig, Glück auf!

Die Musik schwieg, die Beamten stiegen zu Pferde, der Fahnenträger trat an seinen Platz, und der Direktor musterte die Schaar. Dann befahl er:

Steht fest! In Gruben abgebrochen!

Die Obersteiger nahmen ihre Stellungen bei den einzelnen Revieren und abermals ertönte das Kommando: Vorwärts marsch! die Musik spielte ihren trefflichen Bergmarsch und der Zug schritt dem Thore zu. Aus den Fenstern aber schauten die Frauen und Mädchen und mehr als ein Herz schlug bei dem Anblick des jugendlichen schönen Fahnenträgers, mehr als eine schöne Hand grüßte ihn mit dem wehenden Tuche.

Eine halbe Stunde von der Stadt lag auf einem sanften Hügel eine ziemlich bedeutende Ebene. Hier waren die Zelte aufgeschlagen, für jede Grube eins, mehrere größere standen in der Mitte, wovon das eine

für die Oberbeamten, das zweite für die Steiger, das dritte für das Magazin bestimmt war.

Hier hielt der Zug, mitten zwischen den im weiten Kreise aufgestellten mit Blumen geschmückten Zelten. Die Gewerke traten aus dem Hauptzelte und wurden mit donnerndem Glück auf! begrüßt, aber der Direktor Erdner hielt wieder umringt von den Oberbeamten vor den in langer Reihe aufgestellten Knappen und redete sie nach herkömmlicher Sitte mit den Worten an:

Bergleute! wir feiern heute nach alter Sitte unser heiteres Fest. Amt und Kauen sind geschlossen, ungestört und ungetrübt laßt unsre Freude sein! Gedenket stets des Bergmanns hohen Wahlspruchs:

Treu, rüstig, bieder, fröhlich, fromm und frei —
Das sei des Bergmanns Conterfei!

In Eurem Fahnenträger ehret den Mann, der von uns der Ehre, sie zu tragen, würdig befunden worden. Euren Gewerken aber, und unserm glorreichen Herrscher ein dreifaches Glück auf!

Wiederum ertönte der donnernde Gruß, die Gruben brachen mit ihren Steigern nach den Zelten ab, Werner mit Gottes Glück hatte das Ehrenzelt, die Wache der Fahne neben dem Hauptzelte, vor welchem Ottward dieselbe in die Erde stieß.

Nun begann ein fröhliches Leben und Treiben. Dort lagen vor dem Zelte im grünen Grase lustige Zecher, schwatzend oder ein lustiges Berglied singend, dort hatten wieder andere mit Frauen und Töchtern ein derbes, wenn auch harmloses Spiel begonnen, andere streiften, die Frau oder Liebste festlich geschmückt am Arm, lachend einher, schwerlich aber mochte man ein trauriges Gesichte sehen, selbst der grämliche Bergvogt Krüger hatte, wie die Leute scherzten, seinen Bär zu Hause gelassen und sprach, bald in diesem, bald in jenem Zelte, fleißig dem Willkommen zu. Auch zahlreiche Bewohner der Stadt und der Umgegend waren erschienen, für deren Bedürfnisse besondere Zelte aufgeschlagen waren, und da der strenge Befehl, alle Streitigkeiten, zu denen das Bergvolk sonst gern geneigt ist, bei schwerer Strafe und namentlich des Ausschusses von dem Feste, zu unterlassen, überall feste Schranken setzte, so verlief das Fest auch wirklich ohne bedeutende Störungen, welche die Anwendung der Strafe erfordert hätten.

Ottward freute sich mit den Fröhlichen, und wo er hinkam, wurde er mit freudigem Jubel begrüßt; endlich schritt er in sein Zelt zurück, um im Kreise seiner Kameraden und mit Wernern ein heiteres Gespräch zu führen, allein das damit verbundene Gelage sagte ihm nicht recht zu.

(Fortsetzung folgt.)

Ziehung der Königl. Preuß. Klassen=Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 105ter Königlicher Klassen=Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 Rthlr. auf Nr. 24,359 nach Stettin bei Wilsnach; 1 Gewinn von 2000 Rthlr. auf Nr. 64,586; 30 Gewinne zu 1000 Rthlr. fielen auf Nr. 1332. 3075. 3267. 3286. 10,546. 13,863. 18,711. 19,494. 21,181. 21,336. 25,704. 25,938. 26,190. 27,450. 32,288. 33,283. 33,456. 33,589. 35,913. 41,270. 49,228. 57,162. 59,198. 60,445. 63,971. 67,162. 71,731. 75,440. 75,639 und 76,607; 48 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 676. 872. 1329. 2388. 3066. 5335. 5482. 5818. 6940. 11,458. 11,660. 12,288. 14,285. 15,884. 20,417. 20,691. 22,033. 22,138. 26,680. 30,513. 32,020. 32,148. 33,350. 37,056. 38,343. 39,995. 40,674. 41,086. 45,645. 46,542. 47,298. 47,856. 49,587. 50,749. 55,239. 57,574. 57,952. 58,587. 60,263. 63,167. 63,222. 64,493. 70,507. 71,810. 74,009. 74,982. 75,905 u. 78,702; 51 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 196. 231. 1226. 1488. 2641. 3687. 5888. 6606. 8904. 10,265. 10,735. 11,149. 12,585. 13,389. 14,767. 15,200. 15,905. 16,874. 17,482. 19,339. 21,853. 22,135. 22,451. 23,794. 27,790. 28,044. 32,715. 34,087. 38,051. 38,867. 39,679. 40,725. 41,970. 43,586. 44,091. 44,711. 44,958. 45,213. 53,269. 53,292. 55,764. 55,912. 60,371. 69,293. 70,946. 71,973. 72,158. 73,979. 75,210. 77,722 und 78,972.

Berlin, den 29. April 1852.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 105ter Königlicher Klassen=Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 20,000 Rthlr. auf Nr. 57,990 nach Stettin bei Wilsnach; 1 Hauptgewinn von 10,000 Rthlr. auf Nr. 39,826 nach Breslau bei Sternberg; 1 Gewinn von 5000 Rthlr. auf Nro. 50,302 nach Zeitz bei Zürn; 4 Gewinne zu 2000 Rthlr. fielen auf Nr. 3023. 7192. 50,153 und 58,888; 43 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 1916. 2028. 3243. 6289. 8833. 9088. 10,432. 11,100. 16,797. 18,340. 18,952. 20,874. 22,633.

23,674. 29,036. 29,826. 30,502. 34,742. 36,947. 43,248. 43,664. 49,277. 50,446. 54,291. 57,143. 57,418. 58,181. 60,273. 63,174. 63,878. 64,205. 64,649. 64,977. 66,092. 68,936. 69,016. 70,268. 71,100. 72,363. 74,709. 75,813. 77,281 u. 79,401; 45 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 829. 2281. 2656. 4247. 11,912. 12,068. 12,658. 13,163. 13,726. 14,121. 15,440. 15,791. 17,093. 17,659. 19,188. 19,969. 20,988. 21,675. 23,051. 23,937. 25,208. 25,662. 29,096. 29,152. 29,274. 33,297. 34,709. 34,833. 35,484. 38,110. 38,283. 38,478. 38,962. 41,449. 50,780. 53,031. 53,742. 55,275. 57,420. 57,875. 58,011. 59,442. 62,894. 66,939 u. 79,651; 49 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 4311. 10,813. 11,710. 12,085. 12,310. 12 350. 12,507. 12,890. 13,781. 14,248. 18,881. 21,007. 22,461. 23,756. 24,029. 25,650. 25,829. 28,034. 28,825. 29,737. 30,073. 30,424. 37,771. 37,846. 37,959. 42,364. 44,116. 44,188. 47,666. 48,842. 49,445. 50,867. 51,571. 51,825. 52,619. 57,753. 58,408. 61,383. 63,287. 63,479. 64.906. 65,371. 66,938. 71,377. 72,473. 72,802. 72,878. 75,948 und 78,460.

Berlin, den 30. April 1852.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 105ter Königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Rthlr. auf Nr. 65,566 nach Crefeld bei Meyer; 5 Gewinne zu 2000 Rthlr. fielen auf Nr. 18,355. 29,247. 34,571. 64,150 und 77,567; 36 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 1316. 3040. 3982. 4709. 5688. 8844. 12,080. 18,561. 18,955. 20,408. 21,582. 22,830. 24,797. 27,532. 33,540. 36,204. 38,092. 39,095. 39,267. 43,554. 49,447. 50,463. 52,301. 56,577. 56,869. 59,856. 61,419. 62,726. 62,955. 64,354. 65,444. 69,526. 72,922. 73,747. 74,841 und 78,168; 52 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 3. 230. 1437. 2487. 4325. 5589. 8794. 9522. 9737. 11,378. 13,767. 14,414. 14,624. 15,802. 16,147. 16,377. 17,890. 19,816. 22,118. 22,204. 22,675. 28,147. 31,461. 33,408. 37,825. 41,775. 45,168. 47,239. 49,662. 50,793. 52,139. 54,658. 59,688. 60,274. 60,836. 62,825. 63,893. 64,080. 64,736. 65,479. 65,796. 66,169. 69,029. 69,034. 70,433. 70,757. 71,352. 72,880. 73,213. 76,359. 76,587 und 79,747; 75 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 119. 204. 1503. 2181. 2466. 3340. 3567. 3718. 5189. 5256. 5644. 6602. 6680. 9709. 10,144. 10,640. 11,192. 11,516. 14,169. 14,322. 14,973. 15,909. 16,025. 16,733. 17,523. 21,591. 22,417. 22,634. 22,901. 23,015. 23,474. 23,581. 25,690. 27,005. 28,199. 29,057. 29,271. 32,537. 34,234. 35,796. 39,190. 40,642. 42,117. 50,896. 51,500. 51,516. 53,142. 55,251. 55,310. 56,463. 57,447. 57,876. 58,030. 59,099. 64,132. 64,655. 64,751. 64,889. 65,673. 66,559. 66,992. 68,697. 68,947. 69,401. 69,556. 69,900. 70,343. 71,210. 71,819. 72,334. 73,245. 74,499. 76,904. 78,998. und 79,209.

Berlin, den 1. Mai 1852.

Familien-Angelegenheiten.

Verbindungs-Anzeigen.

2137. Als Neuvermählte empfehlen sich
Robert Weber
Amalie Weber geb. **Mäntler.**
Friedland den 27. April 1852.

2164. **Verbindungs-Anzeige.**

Unsere am 27. April stattgefundene eheliche Verbindung zeigen wir hiermit statt besonderer Meldung ergebenst an, und bitten um ferner geneigtes Wohlwollen

A. R. Bornitz geb. Anders,
F. W. Bornitz, Gastwirth.

Erdmannsdorf, den 30. April 1852.

2136. **Verbindungs-Anzeige.**

Unsere am gestrigen Tage vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns Freunden und Bekannten in Stelle jeder besondern Meldung hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Friedeberg a. Q., den 28. April 1852.

Gustav Behrend, Apotheker.
Auguste Behrend, geb. Christoph.

Entbindungs-Anzeige.

2135. Die gestern Abend erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, **Anna** geb. **Dinglinger**, von einem gesunden Knaben, zeige ich Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung hierdurch ergebenst an.

Hirschberg den 30. April 1852. **Carl Kramer.**

Todesfall-Anzeigen.

2165. **Todes-Anzeige.**

Den gestern früh 11 Uhr erfolgten Tod unseres innigst geliebten Gatten und Vaters, des Maurermeisters und Steinbruchbesitzers **Gottschild**, im Alter von 50 Jahren 6 Monaten, zeigen Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an

Warmbrunn den 1. Mai 1852.

die trauernde Wittwe und Tochter.

2172. **Todes-Anzeige.**

Allen Freunden und Bekannten zeige ich hiermit an, daß meine liebe Frau am 23. April ihr thätiges Dasein mit 38 Jahren, als Wöchnerin mit einem todtgebornen Knaben, geendet hat und bittet um stille Theilnahme:

der Bäcker nnd Krämereibesitzer Traugott Pohl
zu **Spiller.**

(Nebst Beilage.)

Todes-Anzeige.

2153. Am heutigen Tage, Nachmittag 2 Uhr, entriß uns der unerbittliche Tod unsern so innig geliebten und hoffnungsvollen Sohn, Bruder und Schwager, den Wirthschafts-Beamten zu Lomnitz, Richard Hahm in Friedeberg a. Q., an Unterleibs-Nerven-Fieber, in dem blühenden Alter von 21 Jahren 9 Monaten. Tiefgebeugt und betrübten Herzens widmen diese Anzeige Freunden und Bekannten:

Friedeberg a. Q., den 1. Mai 1852.

Die Hinterbliebenen.

2155. Heute Nachmittag um ½5 Uhr entschlief nach Jahre langen Leiden unsre liebe Gattin und Mutter, die Frau Gastwirth und Kupferschmied Johanne Christiane König, geb. Klein, in einem Alter von 57 Jahren 9 Monaten, welches wir auswärtigen Freunden und Bekannten um Theilnahme bittend hiermit anzeigen.

Landeshut, den 26. April 1852.

Die Hinterbliebenen.

2132. **Todes-Anzeige.**

In der Nacht vom 23. zum 24. April verschied sanft nach nur 4 tägigem Krankenlager der Partikulier, Ferdinand Jentsch, in seinem 71. Lebensjahre.

Bei der darauf am 28. erfolgten Beerdigung, sagen allen denen, welche den Entschlafenen zu seiner Ruhestätte begleitet, den innigsten Dank

Bolkenhain den 29. April 1852,

die Hinterbliebenen.

2149. **Todesanzeige und Dank.**

Am 23. d. Mts., in den Vormittagsstunden, endete unser geliebter Sohn und Bruder, der Oekonom Eduard Rüffer hieselbst, sein uns theures Leben, in dem Alter von 28 Jahren 8 Mon. und 3 Tagen. Die entseelte Hülle des Dahingegangenen wurde am 27. d. Mts. unter zahlreicher Leichenbegleitung zu ihrer Ruhe bestattet. Die hierbei sich kund gegebene Liebe zu dem Verstorbenen hat unseren Herzen unendlich wohlgethan und wir fühlen uns verpflichtet, Allen, die sich dabei in naher oder entfernter Weise bethätigt haben, den innigsten Dank zu sagen, mit der Versicherung, daß der Vollendete sich dieser Liebe durch sein Verhalten im Leben, wie ganz besonders durch treue Hingebung an die Seinen, würdig erwiesen hat. Möge der allgütige Gott Jeden, der hienieden mit geliebten Angehörigen verbunden ist, vor ähnlichen herben Schicksalsschlägen, wie sie uns betroffen haben, in Gnaden bewahren.

Schmiedeberg, den 29. April 1852.

Der Gutsbesitzer Fr. Raupbach nebst Frau und Familie.

Brandschaden.

Um Mitternacht (vom 2. zum 3. Mai) ward zu Jannowitz der sogenannte Schlacken-Kretscham ein Raub der Flammen.

Verbesserung.

In der Todesanzeige in Nr. 35 d. B. Ins. Nr. 2119, betreffend die Frau Gasthofbesitzer Beate Caroline Maywald ist zu lesen, anstatt geb. Falke — Talke.

Literarisches.

2139. Bei Robert Schäfer in Dresden ist erschienen und durch Ernst Nesener in Hirschberg zu haben:

Medicinisches Hauslexikon
oder
1000 Heilmittel
gegen alle Krankheiten der Menschen,
und diätetische Anweisungen
zur Erreichung eines hohen Alters.
Gesammelt und herausgegeben
von mehreren praktischen Aerzten.

2180. **Christkatholischer Gottesdienst, Sonntag den 9. Mai, Vormittags 9½ Uhr, durch den Prediger Herrn Vogtherr im Jägersaale auf dem Schießhausplatze. Hirschberg.**

Der Vorstand.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2145. **Bekanntmachung.**

In dem Nachfolgenden werden die Erhebungs-Grundsätze zur öffentlichen Kenntniß gebracht, welche zur Zeit bei der Landbriefbestellung in Anwendung kommen.

Es sind zu entrichten:

I. **Der einfache Bestellgeld-Satz von 1 Sgr.**
a. für Briefe und Packete bis 16 Loth einschließlich;
b. für Geldbriefe bis zum Betrage von 1 rtl;
c. für Briefe mit Insinuations-Documenten;
d. für Auslieferungsscheine über recommandirte Briefe, auch dann, wenn der betreffende Brief gleich mit überbracht wird;
e. für Adressen und Auslieferungsscheine zu Packeten und Geldern, insofern das Packet oder die Geldsendung Seitens des Empfängers von der Post abgeholt wird;
f. für Retour-Briefe, ohne Unterschied des Gewichts.

II. **Der doppelte Bestellgeld-Satz von 2 Sgr.**
a. für Briefe und Packete über 16 Loth, und
b. für Geldbriefe, welche mehr als 1 rtl. enthalten, sofern die Uebergabe des Packets oder Geld-Briefes zugleich mit der Adresse oder dem Geldauslieferungs-Scheine erfolgt.

III. **Der Bestellgeld-Satz von ½ Sgr.**
Für Briefe aus dem Revier nach solchen Ortschaften, welche der Landbriefbesteller noch nicht während seines Ganges berührt hat.

Hirschberg, den 30. April 1852.

Post-Amt. Kettler.

1112. **Nothwendiger Verkauf.**

Der dem Johann Gottlieb Siebenhaar gehörige Dienstgarten, Nr. 7 zu Berthelsdorf, nebst Zubehör, gerichtlich abgeschätzt auf 1427 rtl. 3 sgr. 8 pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 5ten Juni c., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Hirschberg, den 15. Februar 1852.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

1592. **Nothwendiger Verkauf.**

Der dem Commissions-Agenten Wilhelm Ferdinand Schröter gehörige Garten No. 18 zu Warmbrunn, altgräflichen Antheils, gerichtlich abgeschätzt auf
3020 Thlr. 25 Sgr.
zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 5. Juli c., Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Hirschberg den 17. März 1852.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

2143. Ueber den Nachlaß des am 18. Julius 1851 zu Langwasser, Kreis Löwenberg, verstorbenen Schankwirths und Ackerbesitzers Johann Gottlieb Purschwitz aus Boberröhrsdorf, ist zufolge Verfügung vom 5ten Dezember 1851 der erbschaftliche Liquidationsprozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung der Ansprüche steht
am 5ten August c., Vormittags um 11 Uhr,
vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Richter im Partheien-Zimmer Nr. 1. des hiesigen Gerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an Dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Hirschberg, den 15. April 1852.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

2144. **Freiwillige Subhastation.**

Zu der Hinterlassenschaft des nach Amerika gegangenen Bäcker Friedrich Alexander Fischer gehören folgende hier belegene Grundstücke:

1. das Haus Nr. 96/97 des Hypothekenbuches der Stadt, nebst sechs Bieren und sechs Hospital-Ackerstücken. Dasselbe liegt in der Niederstadt, ist massiv mit Ziegeln gedeckt, zwei Stock hoch und in gutem Baustande. Es befinden sich in demselben außer einem Vorkeller, drei große Keller, eine Bäckerwerkstätte, ein Verkaufsladen mit Stube, 8 bewohnliche Zimmer, nebst erforderlichen Küchen, Kammer und Bodenräume.
2. Zu diesem Hause gehört ein Hinterhaus, massiv mit Ziegeldach, ebenfalls zweistöckig und in gutem Baustande. In demselben befinden sich zwei bewohnbare Stuben, ein gewölbter Stall für 2 Pferde, eine Wagenremise, Kammern, Futter und Bodenraum.
3. Der Obstgarten Nr. 18 und der halbe Obstgarten Nr. 10 des Hypothekenbuches der Gärten und Aecker. Diese Gärten liegen unmittelbar an einander vor dem Niederthor an der Jauer'schen alten Chaussee. Dieselben haben eine Fläche von 4 Scheffel Aussaat, guten Boden, und sind mit ungefähr 160 Stück Obstbäumen bestanden. Es sind darin ein massives Sommerhaus mit Ofen und Küche und mehrere Sommerlauben.
4. Die halbe Scheuer Nr 23 b des Hypothekenbuches, von Bindwerk, und mit Schindeln und Schauben gedeckt. Der Baustand ist schlecht.

Diese Grundstücke sollen im Wege der freiwilligen Subhastation auf
den 5. Juli c., Nachmittag 3 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle verkauft werden und zwar vorbehaltlich noch anderer von den Interessenten aufzustellenden Bedingungen unter folgenden:

a. Käufer hat sich über seine Zahlungsfähigkeit auszuweisen, auf Erfordern auch Kaution zu leisten.
b. Käufer trägt sämmtliche Kosten des Kaufes und Verkaufes ohne Anrechnung auf das Kaufgeld.
c. Verkäufer behalten sich die Erklärung über den Zuschlag vor und sind dabei nicht an das Meistgebot gebunden.

Kauflustige werden hierdurch zu dem Verkaufs-Termine eingeladen.

Bolkenhain, den 28. April 1852.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.
gez: George.

2129. **Nothwendige Subhastation.**

Das der Caroline Eleonore Sommer gehörige, auf 15783 rtl. 7 sgr. 6 pf. geschätzte Bauergut Nr. 6, Tammendorf, wird auf den
23. October d. J., Vormittags 11 Uhr,
unter den gesetzlichen Bedingungen an den Meistbietenden verkauft. Taxe und Hypothekenschein sind in unserem Bureau II. einzusehen.

Der Vorbesitzer Ernst Wilhelm Hänsel und die Freigärtnertochter Johanne Christiane Schmidt von Mittel-Steinsdorf werden zu demselben hierdurch mit vorgeladen.

Kreis-Gerichts-Kommission zu Haynau.

2112. **Bekanntmachung.**

Der Bauergutsbesitzer Johann Gottfried Preus, Nr. 58. zu Ober-Rudelstadt, beabsichtigt auf seinem Gutsterrain eine Feldziegelei nebst Ofen anzulegen; dies wird hierdurch nach Vorschrift des §. 29. der Gewerbeordnung vom 17. Jan. 1845 mit der Aufforderung bekannt gemacht: etwaige Einsprüche gegen diese Anlage binnen 4 Wochen präklusivischer Frist hier anzubringen. Der Situations-Plan kann bis dahin an jedem Wochentage, Morgens 8 Uhr, hier eingesehen werden. Rudelstadt, den 20. April 1852.

Die Polizei-Verwaltung.

2146. **Auction.**

Mittwoch den 12. d. Mts., Vormittags um 10 Uhr, soll im hiesigen Rathskeller eine rothe Kalbe und einige männliche Kleidungsstücke gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Schönau den 1. Mai 1852.

E. Müller, Auktions-Commissarius.

Zu verpachten.

2161. Die Brau- und Brennerei zu Peiswitz bei Goldberg wird Term. Johanni d. J. pachtlos; Pächter können sich täglich beim Erbscholtiseibesitzer Herrn Klämpt daselbst melden und die näheren Bedingungen erfahren.

2148. Term. Johanni laufenden Jahres wird die Brau- und Brennerei bei dem Dom. Wederau, Bolkenhainer Kreises, pachtlos. Pacht- und Cautionsfähige Brauermeister werden hierzu eingeladen, und können die Bewerber darum die Pachtbedingungen bei dem unterzeichneten Wirthschafts-Amte einsehen. Diese Brauerei ist neu gebaut, mit allen Bequemlichkeiten versehen, und kann ein intelligenter Mann seine Rechnung dabei finden.

Dom. Wederau den 1. Mai 1852.

Das Wederauer Wirthschafs-Amt.

2175. **Verpachtungs = Anzeige.**

Eingetretener Verhältnisse wegen soll das hiesige Schießhaus vom 1. Juli c. ab wiederum auf drei Jahre verpachtet werden.

Wir haben zu diesem Behuf einen Licitations-Termin auf den **15. Mai c., Nachmittags von 2 bis 6 Uhr,** im Lokale unsers Schießhauses anberaumt, wozu wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß die Wahl unter den Licitanten vorbehalten bleibt und daß beim Zuschlage am Termine die Hälfte der Caution von 50 Rtlr. erlegt werden muß. Die näheren Bedingungen sind bei dem Sekretair unsrer Gesellschaft Herrn Gehler zu erfahren.

Marklissa, den 29. April 1852.

Der Vorstand der hiesigen Schützen = Gesellschaft.

2078. **Verpachtungs = Anzeige.**

Die an der frequenten Straße gelegene Brau- und Brennerei nebst Gasthof zu Wernersdorf, Kreis Bolkenhain, ist wegen Uebernahme eines andern Geschäfts von dem jetzigen Pächter sofort zu vergeben. Hansdorf.

2019 **Gasthof = Verpachtung!**

Ich beabsichtige meinen neuerbauten und gut eingerichteten, zu Goldberg vor dem Friedrichsthor belegenen, „zur Hoffnung“ genannten Gasthof, mit oder ohne Acker unter solider Anzahlung zu verkaufen, oder auch einem cautionsfähigen Manne zu verpachten, die Uebergabe kann sofort erfolgen. Joseph Renner, Gasthofbesitzer in Goldberg.

2079. **Pacht = Gesuch.**

Eine lebhafte Schanknahrung mit oder ohne Acker wird zu pachten gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Boten.

2179. **Danksagung.**

Seit mehreren Jahren litt ich an einem heftigen Flechten-Ausschlag, besonders am Kopf und am Halse, gegen welchen mehrmals angewandte ärztliche Hülfe, wie auch zweimaliger Gebrauch der Heilquelle zu Kissingen fruchtlos blieben. Da habe ich nun auf mehrmaliges Anrathen zu dem Kummerfeld'schen Waschwasser, das ich mir, die Flasche zu 2⅙ Thlr., von Herrn Buchhändler Dr. Jansen in Weimar kommen ließ, meine Zuflucht genommen, und zu meiner vollsten Freude in wenigen Monaten Heilung erlangt. Nach Anwendung der ersten Flasche wurde wohl mein Hautausschlag um Vieles bedeutender, was jedoch mein Vertrauen zu diesem heilvollen Wasser nicht schwächte, sondern vielmehr bestärkte, und dieses nicht fruchtlos; denn nach dem Gebrauch der drei nächsten Flaschen war die vollständigste Heilung, deren ich mich schon seit fünf Monaten erfreue, die schönste für mich glücklichste Folge. Johanna Groß.

Scheinfeld, bei Markt Bibart (Bayern)
den 19. August 1851.

Anzeigen vermischten Inhalts.

2153. Das unterzeichnete Dominium fordert alle unter der Wirthschaftsführung des Herrn Amtmann Kirioth an dasselbe entstandenen Forderungen bis spätestens zum 12. d. M. ein, da Letzterer seit dem 28. v. M. aus seiner Stellung getreten ist.

Dominium Maiwaldau den 5. Mai 1852.

2077. **Ehrenerklärung.**

Laut schiedsrichterlicher Verhandlung vom 23. d. M. nehme ich die dem Fleischermeister und Viehhändler Herrn August Weist in Hohenwiese, in den drei Kronen zu Schmiedeberg, angethane Beleidigung hiermit zurück.

D. 26. April 1852. Wiener, Fleischer.

2028. **Germania,**

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für Feldfrüchte zu Berlin.

Obige Anstalt wird, nachdem sie ihre vorjährigen Verpflichtungen nunmehr vollständig erfüllt hat, auch in diesem Jahre Feldversicherungen gegen die angemessenen billigsten Prämien annehmen und zwar nach dem Beschlusse der ordentlichen General-Versammlung vom 18. Februar d. J. von jetzt ab,

gegen nur einfache feste Prämien und ohne allen Nachschuß.

Als Vertreter der Anstalt lade ich das landwirthschaftliche Publikum zu Versicherungen hiermit ergebenst ein und bin jeder Zeit zur Annahme derselben bereit.

Hirschberg den 26. April 1852. Adolph Schneider, Agent der Germania.

Thüringische Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Weimar.

2147. **Grund-Capital 100,000 rtlr.**

Die Schäden wurden seit dem Bestehen der Anstalt stets für **voll**, ohne Nachzahlung, und noch weit früher vergütet, als dies statutengemäß zu geschehen brauchte, während der Reserve-Fond auf die Höhe von **1737 rtlr. 22 sgr. 8 pf.** angewachsen ist. Es dürfte demnach die Anstalt wohl keiner andern in Bezug auf Sicherheit sowohl, als auch wegen des sonst von ihr bethätigten liberalen Verfahrens nachstehen.

Indem ich dieses Institut dem achtbaren landwirthschaftlichen Publikum zur Versicherung von Feldfrüchten rc. gegen Hagelschlag bestens empfehle, werde ich gern bei Anfertigung der Saat-Register behülflich sein.

C. Müller, Agent in Schönau.

*

2162. **Bade-Eröffnung!**

Das Mineral-Bad zu Hirschberg in Schlesien wird am 25. Mai d. J. eröffnet werden und ist die Verspätung der Eröffnung nur darin zu suchen, daß zur Bequemlichkeit für die Kurgäste mehrere Bade-Kabinets, wie ein Kursaal nebst Nebengelasse erbaut worden ist.

Ebenso ist dafür Sorge getragen worden, daß auswärtige Kurgäste bei dem Bade-Restaurateur für einen civilen Preis ihre vollständige Beköstigung erhalten können.

So auch wird sich die Bade-Inspection ein großes Vergnügen daraus machen, wenn auf portofreie Anfrage, — Quartiere jeglicher Art gewünscht werden, — dieselben zu besorgen.

Gleichzeitig zeigt die Bade-Inspection die in vorjähriger Saison erfolgten und von den hiesigen Herren Aerzten bestätigten Resultate wie folgt ergebenst an.

Es badeten überhaupt . . . . 191 Personen, und zwar an folgenden Leiden:

1. An Nervenschwäche	41	Personen,	10. Schwindel mit Rückenmarksleiden	1	Person,
2. Leberleiden	19	"	11. Schwindel	4	Personen,
3. Bleichsucht	13	"	12. nervösem Kopfschmerz	3	"
4. Weißfluß	20	"	13. Gesichtsschmerz	1	Person,
5. Blutflüssen	15	"	14. Rheumatismus	21	Personen,
6. Unterleibskrämpfen	4	"	15. Gicht	22	"
7. Scropheln	3	"	16. allgemeiner Schwäche	17	"
8. englischer Krankheit	2	"	17. Erweiterung des Herzens	1	Person u.
9. Lähmungen	3	"	18. Veitstanz	1	"

a. Davon wurden total geheilt . . . . 155 Personen.
b. Augenblickliche Linderung und Besserung ihres Zustandes fanden . . . . 8 "
c. Linderung und Besserung . . . . 13 "
d. Ohne Nutzen besuchten die Anstalt nur . . . . 15 "

Die Anzahl der verabreichten Bäder betrug 4602.

Der Haupt-Bestandtheil der hiesigen Mineral-Wässer ist kohlensaures Eisenoxydul (1⅕ bis 2⅕ Gran in einem Preußischen Pfunde), und es eignen sich daher die Bäder für alle diejenigen Krankheitsformen, in denen von der Anwendung des Eisens ein heilsamer Erfolg erwartet werden kann. Nach dem Urtheile der hiesigen Herren Aerzte haben sie sich bisher vorzugsweise nützlich erwiesen bei allgemeiner Entkräftung in Folge überstandener schwerer Krankheit, in Folge von Säfteverlusten, übermäßiger geistiger und körperlicher Anstrengungen; ferner bei Nervenschwäche, nervöser Hypochondrie, nervösem Herzpochen, Schwindel, Migräne; bei Scropheln und englischer Krankheit; bei Bleichsucht, regelwidriger, namentlich zu häufiger Periode; bei Schleimflüssen, besonders fluor albus; und bei chronischem Rheumatismus und beginnenden Lähmungen.

Hirschberg den 1. Mai 1852. **Die Bade-Inspection.**

2141. Ich warne hiermit einen Jeden, ein über meinen Sohn Gottfried ausgesprengtes lügenhaftes Gerücht öffentlich auszusprechen, indem ich einen Solchen als Verleumder gerichtlich belangen werde und sichere Demjenigen, der mir den Urheber dieses uns schändenden Gerüchtes namhaft macht, eine Belohnung von zehn Thalern zu.

Johann Christoph Weihrauch in Fischbach.

Alles leisten, was meine hochverehrten Gäste irgend von ihr wünschen können; so wie ich mich unausgesetzt bemühen werde, dabei die volle Zufriedenheit aller Personen zu verdienen, die die Zahl ihrer freundlichen Besuche auch in diesem Jahre zu bereichern und auf meine diesfällige Bitte zu reflektiren geneigt sind.

Hirschberg, den 2. Mai 1852.

Christiane Kühn geb. Scheps.

2150. **Gehorsamste Anzeige und Einladung.**

Die Wiedereröffnung meiner **Bade-Anstalt** findet **Montags den 10. Mai** statt. Daß diese Anstalt außer den gewöhnlichen Wasserbädern auf vorherige Bestellung **Schwefel-, Kleien-, Seesalz-, Malz- u. Seifenbäder** liefert, und bereits seit 30 Jahren ihre vortheilhafte Wirksamkeit an unzähligen Leidenden äußerte, ist so bekannt und thatsächlich, daß eine besondere Erwähnung davon wohl nicht erst nöthig ist. Einfach und wahr, ohne verkünstelte Ausstattungen wird sie im Wege meiner Leitung auch ferner

2177. **Etablissement.**

Einem hochgeehrten Publikum Greiffenbergs und Umgegend zeige ich ergebenst an, daß ich mich hierorts als **Korbmacher** etablirt habe, und alle in mein Fach treffenden Arbeiten, als jede Art feine Körbe, sowie Tische, Stühle, Lauben, Blumentaschen u. dgl. vorräthig und auf Bestellung gut und schnell verfertigt werden.

Um gütige Beachtung bittet **E. Haberkorn.**

Wohnhaft beim Schuhmachermstr. Jüngst e. Laub. Str.

Greiffenberg, den 2. Mai 1852.

Funfzehnter Rechenschafts-Bericht
der
Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Es wurde der revidirte Jahres-Abschluß pro 1851 statutenmäßig der General-Versammlung der Actionairs der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft am heutigen Tage vorgelegt, und fand ein solcher dankenswerthe Aufnahme. Derselbe zeigt den ersprießlichsten Ueberschuß, dessen sich die Gesellschaft während ihres 15jährigen Bestehens zu erfreuen gehabt hat, — daß mithin mindestens kein Abfall in der Dividende pro 1856 zu befürchten steht.

An Kapital und Zinsen hat die Gesellschaft in 1851 keinen Verlust zu ertragen gehabt. —

Der Fonds der Gesellschaft betrug Schluß 1851 2,545,325 Thaler 24 Sgr. 2 Pf., und gehören davon der Reserve 1,193,833 Thaler 12 Sgr. an.

Den während 1847 bei der Gesellschaft auf Lebenszeit versichert gewesenen Personen wird in Folge der Vertheilung des Ueberschusses des Jahres 1847 für die in dieser Zeit von ihnen bezahlten Prämien eine Dividende von **$14^2/_7$ Prozent** auf ihre künftige Prämienzahlung gekürzt werden.

Die nachstehenden Ergebnisse des vorigen Jahres sind günstig.

Es meldeten sich 634 Personen mit 678,200 Thalern; davon wurden abgewiesen 118 Personen mit 147,500 Thalern.

Es schieden aus der Gesellschaft 102 Personen mit 169,300 Thalern.

Es waren 154 Sterbefälle mit 170,500 Thalern.

Das Jahr 1851 schloß mit

6985 Personen, versichert mit Acht Millionen 143,600 Thalern.

Das Versicherungs-Geschäft während der ersten vier Monate dieses Jahres behauptet sich in seinem gewohnten Fortschreiten, und sind die Todesfälle bisher gering.

Gern bemerken wir, daß die Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft nicht allein jährlich mehr an Umfang gewinnt, sondern sich auch des guten Vertrauens des Publikums beharrlich zu erfreuen hat.

Berlin, den 28. April 1852.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
C. Baudouin, C. W. Brose, Magnus, Directoren.
Lobeck, General-Agent.

Vorstehenden Rechenschafts-Bericht bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem ergebenen Bemerken, daß Geschäfts-Programme bei uns unentgeltlich ausgegeben werden.

Die Agenten der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft:

für Striegau: E. Schmidt;
„ Hohenfriedeberg: G. S. Salut;
„ Schmiedeberg: Oswald Beer;
„ Landeshut: J. A. Kuhn;
„ Schweidnitz: Junghans & Endert;
„ Friedeberg: H. Breslauer;
für Jauer: Fr. Böhm;
„ Goldberg: C. Goldnau;
„ Greiffenberg: J. G. Luge;
„ Löwenberg: Moritz Thiermann;
„ Hirschberg, Schönau, Kupferberg, Warmbrunn und Lähn: C. A. Du Bois in Hirschberg.

2131.

Köln-Münster-Hagel-Versicherungs-Verein,

concessionirt von Sr. Majestät dem Könige von Preußen,

versichert auch in diesem Jahre alle Arten Feldfrüchte zu den **billigsten, festen Prämien ohne alle Nachzahlungen,** und lade ich, als Agent der Gesellschaft, unter Hinweisung auf nachstehendes Zeugniß des Herrn Gutsbesitzer J. Matthäi in Straupitz, das landwirthschaftliche Publikum zu Versicherungen ein, die ich jederzeit anzunehmen bereit bin. Prospekte und Statuten des Vereins werden gratis verabreicht.

Hirschberg, den 1. Mai 1852. **A. Günther.**

Mit Vergnügen bezeuge ich der Köln-Münster-Hagel-Versicherungs-Gesellschaft, daß mich dieselbe im vorigen Jahr, wo meine Feldfrüchte zum Theil verhagelten, vollständig und prompt entschädigt hat, und kann dieselbe daher mit voller Ueberzeugung allen Landwirthen zur Benutzung bestens empfehlen.

Straupitz, bei Hirschberg, den 1. Mai 1852. **J. Matthäi,** Gutsbesitzer.

Etablissements-Anzeige.

Dem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich hierorts als **Bildhauer und Steinmetz** etablirt habe. Durch meine in den Hauptstädten Deutschlands gesammelten Erfahrungen sehe ich mich in den Stand gesetzt, in Marmor-, so wie Sandstein-Arbeiten allen Ansprüchen zu genügen. Ich bitte daher, mich mit recht zahlreichen Aufträgen gütigst beehren zu wollen, wobei ich jederzeit die billigsten Preise stellen werde.

Julius Otto,
r. g. Bildhauer und Steinmetz
2160. in Goldberg auf dem Domplatze Nr. 290.

2174. **Agrippina,**
See-, Fluß- und Landtransport-Versicherungs-Gesellschaft in Köln,
übernimmt Versicherungen aller Art gegen die Gefahren des Land- und Wasser-Transports durch ihren Haupt-Agenten M. J. Sachs und Söhne in Hirschberg.

Verkaufs-Anzeigen.

2154. Die Niedermühle zu Falkenhain ist sofort aus freier Hand zu verkaufen; dieselbe hat 2 Gänge, ist neu gebaut, von allen Ablösungen und Rentenzahlungen befreit, und gehören dazu 16 Schffl. Acker mit Gärten und Wiesewachs. Das Nähere deshalb beim Eigenthümer daselbst.

2059. **Verkauf.**
Das Gebäude auf dem Keller der Dominial-Brauerei zu Maiwaldau, 40 Fuß lang und 40 Fuß tief, welches vor einigen Jahren errichtet, zu einem Tanzsaale mit Nebenlokal geeignet, aber nicht ausgebaut wurde, daher behufs anderweiter Aufstellung zu gleichem Zwecke oder als Schuppen, leicht verwendet werden kann, soll am **7. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr**, an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen sind beim Revierförster Gottwald einzusehen.
Dominium Maiwaldau den 28. April 1852.

2031. Mein laudemialfreies abgelöstes Restgut No. 28 zu Neudorf am Gröditzberge, mit noch 16½ Schffl. Garten, Wiesen und Aeckern — bedüngt und besät — ist unter acceptablen, sowohl dort bei meinem Wirthschafter, als hier bei mir zu erfahrenden Bedingungen, mit, oder auch ohne Inventarium und Viehbestand, zu verkaufen, und werden Zweidrittel der Kaufgelder zu 5 p. Ct. stehen gelassen.
Röchlitz, den 26. April 1852.
C. Härtel, Gerichtsschreiber und Commissionair.

1874. Ein ganz neu erbautes Haus mit 8 bewohnbaren Stuben, großem Keller und Boden, in einer bedeutenden Provinzialstadt belegen, ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Es eignet sich seiner schönen Lage wegen zu jedem Geschäft und Handel. Nachweis in der Expedition des Boten.

2156. Eine **Freigärtnerstelle**, mit schönem Obstgarten und 19 Morgen gutem Acker- und Wiesenland, durch welches letztere 4 Kühe das Jahr hindurch mehr als ausreichend freies Futter haben, ist aus freier Hand zu verkaufen.
Näheres bei der Besitzerin
Wittwe Metschke in Neußendorf bei Landeshut.

2130. **Verkaufs-Anzeige.**
Mein sub No. 101 in Wüste-Waltersdorf belegenes Mühlengrundstück, — 2 Häuser 2 Stock hoch, das eine mit Flachwerk gedeckt — enthaltend 2 Mahlgänge, 1 Spitz- und 1 Graupengang, eine Schneidemühle, mit 21 Fuß hohem Gefälle, welches aber noch um 8 Fuß erhöht werden kann, mit immer vorhandenem, von der hohen Eule herabfließendem Wasser, nebst den dazugehörigen, guten Ertrag gewährenden Aeckern und Wiesen, 10 Morgen im Flächeninhalte und einem gutgebauten durchgehends gewölbten Stalle, beabsichtige ich, aus freier Hand unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen und ersuche ich Kauflustige, sich in loco Wüste-Waltersdorf einzufinden. Die Laudemien sind abgelöst und es kann nach erfolgter Einigung der Abschluß des Contrakts und die Uebergabe sofort erfolgen. — Ich bemerke, daß das Mühlengrundstück sich auch zu jeder Fabrikanlage qualifizirt.
Der Verkauf geschieht meines vorgerückten Alters und eingetretener Kränklichkeit wegen.
Wüste-Waltersdorf den 23. April 1852.
Der Müller-Meister Gottfried Jungnitsch.

2005. In einer Kreis- und Provinzialstadt N.-Schlesiens ist ein massives, zweistöckiges Haus, gelegen am Markte, enthaltend 9 heizbare Stuben, Alkoven, einen Laden, bedeutenden Hofraum und Hinterhaus, aus freier Hand zu verkaufen. In demselben ist seit 40 Jahren ein Glas-, Steingut-, Galanterie- und Specereiwaaren-Geschäft zum besten Erfolge betrieben worden. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion des Boten.

2001. **Für Fabrik-Unternehmer!**
Ein Mühlengrundstück in einer der schönsten Gebirgsgegenden Schlesiens, mit einem Dauermehl-, einem deutschen und einem Spitz-Gange, von einem durch den Zufluß anderen Wassers gestärkten Arme des Bobers gespeist, und zwar von so warmen Quellwasser, daß niemals Eis am Rade sich bildet, wobei über 3000 rtl. auf Gefäll-Erhöhung bei vorhandenem felsigen Grunde verwendet worden sind, bei dem kaum in 10 Jahren einmal vorkommenden niedrigsten Wasserstande immer noch 24 Pferde Kraft habend, niemals dem Wiederwog, also keiner Störung ausgesetzt, vor 6 Jahren ganz neu erbaut, mit bequemen Baulichkeiten, von mehr als 7 Morgen dreischürigen Wiesen umgeben, ganz vorzüglich zur Anlegung einer Fabrik geeignet, steht aus freier Hand zu billigem und angemessenem Preise zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt auf Anfragen:
Landeshut, den 4. April 1852.
Der Rechts-Anwalt Schiemann.

2175 **Zu verkaufen**
sind 20 Centner gutes Wiesenheu bei
W. Rudeck in Hermsdorf u. K.

2085. Eben empfing ich noch eine Sendung
Neue Pernauer und Rigaer Kron-Leinsaat
und kann beide Saaten als vorzüglich schön und keimfähig empfehlen. **Wilhelm Hauke** in Löwenberg.

2140. Der wegen seiner vorzüglichen Güte bekannte Tiefhartmannsdorfer Bau- und Ackerkalk, aus dem Ofen am Ratschiner Wege, wird hiermit zu geneigter Abnahme empfohlen. Schubert, Kalk-Ofen-Pächter.

1878. **Schanknahrungs = Verkauf.**
Die sub No. 30 zu Messersdorf belegene Schanknahrung nebst Gärtchen und einem Separat = Ackerstücke von circa 1½ Morgen mittler Qualität soll auf
den 15. Mai d. J. Nachmittags 2 Uhr
an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen sind bei dem Ortsrichter Herrn Schütz hierselbst zu erfahren. Messersdorf, den 15. April 1852.
Die Erben des verstorbenen Schankwirth.

2012. Ein Rustikal = Gut, herrschaftlich eingerichtet, mit einer Oekonomie von 100 Scheffeln berl. Maaß Land und vollständigem Inventarium nebst dazu gehöriger stark betriebenen Wind = und Wassermühle, in der volkreichsten Nähe von Görlitz, und seit 28 Jahren in den Händen von nur 2 Besitzern, ist Familien = Verhältnisse wegen zu verkaufen. Preis **16,000 rtlr.**, mit der Hälfte Anzahlung.
Das Nähere bei E. A. Huste in Görlitz.

2171. **O f f e r t e.**

Durch persönlichen Einkauf auf der Leipziger Messe habe ich mein Herren=Garderobe=Waarenlager wieder auf das Vollständigste assortirt, und bin durch billige Einkäufe in den Stand gesetzt, niedrigere Preise zu stellen. Indem ich dieß dem geehrten Publikum zu geneigter Beachtung zur Kenntniß bringe, bemerke ich gleichzeitig ergebenst, daß ich nach langer Elle verkaufe, und dadurch den resp. Abnehmern einen wesentlichen Vortheil biete.
Hirschberg, den 2. Mai 1852. Leichnitz, Schneidermeister.

2183. **Die Modewaaren= und Tuch=Handlung von Julius Berger,** Butterlauben=Ecke, Hirschberg,
beehrt sich hiermit ihre geehrten Kunden von der Ankunft der neuen Leipziger Meß=Waaren, ohne erst die vielfach neu erschienenen Modestoffe namentlich aufzuzählen, in Kenntniß zu setzen und ladet zu freundlichen Einkäufen ganz ergebenst ein.

2163. Von der Leipziger Messe erhielt
Hüte und Mützen,
in den neusten Façons, und empfiehlt in größter Auswahl
A. Scholtz, Schildauerstr. Nr. 70.

2176. Von der Leipziger Messe zurückgekehrt empfehle ich einem geehrten Publikum mein neu assortirtes Modewaaren=Lager
Hirschberg. J. Landsberger, Tuchlaube 3.

2168. **Sonnen= und Regenschirme,**
in Seide, Batist und Baumwolle, empfehle ich in größter Auswahl zu Fabrikpreisen. H. Bruck.

Strohhüte und Sonnenschirme
empfehlen in großer Auswahl
2169. Wittwe Pollack und Sohn.

2173. **Neuländer Dünger = Gyps**
ist stets vorräthig und zu den vorjährigen Preisen zu bekommen in der Niederlage bei
M. J. Sachs und Söhne in Hirschberg.

2138. Meine Brillen = Vorräthe aus der berühmten optischen Industrie=Anstalt in Rathenow empfehle ich Hilfsbedürftigen bestens.
Greiffenberg. W. M. Trautmann.

2166. **J. D. Cohn,**
Strumpfstrickerlaube.
Durch persönlichen Einkauf in der Leipziger Messe habe ich mein Waarenlager wiederum aufs reichhaltigste assortirt und empfehle solches zu billigen Preisen.

2157. In dem zur Herrschaft Gebhardsdorf bei Friedeberg am Queis gehörigen Forstrevier Schwarzbach sind eine Partie Bauhölzer auf dem Stamme zu verkaufen. Zahlungsfähige Kauflustige können das Nähere bei dem dasigen Revierförster Fürst erfahren.
Das Rent = Amt. Stach.

2158. **Instrumenten = Verkauf.**
Mehrere gute Violinen, 2 Viola's, 2 Cello's, 3 Paar Pauken, 2 große Trommeln nebst Becken, eine Wirbeltrommel sind bei dem Stadtmusikus Müller in Goldberg zu verkaufen.

2005. **Das Meubles = Magazin der vereinigt. Tischlermeister in Jauer**
empfiehlt alle Arten neue, aufs beste und sauberste gefertigte Tischlerarbeiten und verspricht, bei der reellsten Bedienung, die möglichst billigen Preise.
Jauer, im April 1852.

2159. Ein starker, breitspuriger, mit breiten Felgen versehener Frachtwagen steht billig zum Verkauf beim Stellmachermeister Müller in Goldberg.

2167. Durch persönliche Einkäufe auf jüngster Leipziger Messe habe ich mein **Galanterie- und Kurzwaaren-Lager** wiederum bestens sortirt, und empfehle ich dasselbe sowohl an Wiederverkäufer wie im Einzelnen, bei billigen Preisen zur gütigen Beachtung.
Hirschberg. **H. Bruck.**

1885. 15 Schock liefermäßiges Roggenstroh,
10 " Gerstenstroh und
20 " Haferstroh werden zum Verkauf durch den Kassen-Rendant Herrn Tschentscher in Goldberg nachgewiesen.

Kauf-Gesuch.

2055. Auf dem Dominio Moholz bei Niesky, Ober-Lausitz, wird ein Uhu zu kaufen gesucht.

Zu vermiethen und zu verkaufen.

2133. Eine Stube nebst Alkove ist im ersten Stock in Nr. 19 unter den Garnlauben zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen. — Auch ist ein Druck- und Färbe-Apparat, bestehend in Kesseln, Kiepen, Formen und alles dazu Erforderliche, verkäuflich.

Zu vermiethen.

2097. In dem Hause No. 40 am Markte ist der erste Stock, bestehend aus 5 eleganten herrschaftlichen Zimmern mit Alkove, Entrée, Speisegewölbe, großer Küche nebst übrigem Beigelaß, wozu noch ein großes anständiges freundliches Zimmer anbei gegeben werden kann, zu vermiethen und nöthigenfalls schon zu Term. Johanni c. zu beziehen.
Näheres ist zu erfahren bei
J. G. Hanke & Gottwald.

2131. Die untere Etage in meinem Hause, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Keller, ist von Johanni an zu vermiethen.
Verw. Obristlieutenant Gießel.

Personen finden Unterkommen.

2182. Ein Schleußermann und ein Hofewächter werden gesucht. Näheres sagt der Commiss. G. Meyer.

2067. Eine Anzahl Maurergesellen finden sofort beim Maurermstr. Silber in Waldenburg dauernde Beschäftigung und erhalten gute Arbeiter 12 bis 13 Sgr. Lohn.

Lehrlings-Gesuche.

2151. Ein gesunder, starker Knabe, von guter Erziehung, welcher Lust hat die Gelbgießer-Profession zu erlernen, findet unter soliden Bedingungen ein baldiges Unterkommen bei
L. Stahlberg, Gelbgießermeister.
Hirschberg, den 2. Mai 1852.

2054. Sofort oder auch zu Johanni a. c. kann ein Knabe rechtlicher Eltern in meiner Material-, Farbe-Waaren- und Taback-Handlung als Lehrling eintreten. **Liegnitz.**
Edmund Brendel.

2072. Einem Knaben rechtlicher Eltern, welcher die Schneider-Profession erlernen will, weiset der Glöckner Theidel in Bolkenhain einen Lehrmeister nach.

Geld-Verkehr.

2181. Capitale von 200, 600 und 1400 bis 1500 Rthl. sind bald auszuleihen. Näheres sagt der Commissionair
G. Meyer.

Wechsel- und Geld Cours.

Breslau, 1. Mai 1852.

Wechsel-Course.		Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.,	2 Mon.	142 1/4	—
Hamburg in Banco,	à vista	151 11/12	—
dito dito	2 Mon.	150 7/12	—
London für 1 Pfd. St.,	3 Mon.	6. 25	—
Wien	2 Mon.	—	—
Berlin	à vista	100 1/12	—
dito	2 Mon.	—	99 1/6
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		—	96
Kaiserl. Ducaten		—	96
Friedrichsd'or		113 2/3	—
Louisd'or		—	110
Polnische Bank-Bill.		—	96 1/12
WienerBanco-Noten à 150 Fl.		83 1/3	—
Effecten-Course.			
Staats-Schuldsch.,	3 1/2 p. C.	—	90 1/12
Seehandl.-Pr.-Sch.,	à 50 Rtl.	125 1/2	—
Gr. Herz. Pos. Pfandbr.,	4 p. C.	104 3/4	—
dito dito dito	3 1/2 p. C.	96	—
Schles. Pf. v. 1000 Rtl.,	3 1/2 p. C.	—	97 5/12
dito dt. 500 -	3 1/2 p. C.	—	—
dito Lit. B. 1000 -	4 p. C.	104 5/12	—
dito dito 500 -	4 p. C.	—	—
dito dito 1000 -	3 1/2 p. C.		96 1/4
Rentenbr.		100 7/12	—

Actien-Course. Breslau, 1. Mai 1852.

Oberschl. Lit. A.	156 G.
" B.	139 1/3 Br.
" Priorit.	—
Bresl.-Schweidn.-Freib.	91 3/4 Br.
" " Priorit.	—
Köln-Mindener	112 3/4 G.
Niederschl.-Märk.	97 2/3 Br.
Sächs.-Schl.	—
Krakau-Oberschl.	85 11/12 B.
Fr.-Wilh.-Nordb.	48 bz.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 1. Mai 1852.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	11	—	2	9	—	2	8	—	1	21	—	1	4	—
Mittler	2	9	—	2	7	—	2	6	—	1	19	—	1	3	—
Niedriger	2	7	—	2	5	—	2	4	—	1	17	—	1	2	—

Schönau, den 28. April 1852.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	14	—	2	11	—	2	10	—	1	22	—	1	1	6
Mittler	2	12	—	2	9	—	2	9	—	1	20	—	1	—	—
Niedriger	2	10	—	2	7	—	2	8	—	1	18	—	—	28	—

Erbsen: Höchst. 2 rtl. 3 sgr.
Butter, das Pfund: 5 sgr. 6 pf. — 5 sgr. 3 pf. — 5 sgr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.